



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 1. December.

Ulysses.

Das fürstbischöfliche Laibacher Ordinariat hat für die von seiner Verleihung abhängende Pfarr Mariafeld, nächst Laibach, den dermaligen Pfarrcooperator zu Predaßl nächst Krainburg, Martin Paßl, ernannt.

Kundmachung.

Bei der Liquidatur der privileg. österreichischen National-Bank werden vom zwanzigsten December 1840 an, weder Umschreibungen, oder Bemerkungen von Actien vorgenommen, noch Coupons hinausgegeben werden. — Die Wiedereröffnung für Bemerkungen und Umschreibungen, so wie jene der Coupons-Beilegung findet am 11. Jänner 1841 Statt. — Die für das laufende zweite Semester 1840 entfallende Dividende wird unmittelbar nach der diesjährigen Entscheidung des am 11. Jänner 1841 abzuhandelnden Bank-Ausschusses bekannt gemacht und erfolgt werden. — Wien, am 19. November 1840.

Carl Freiherr v. Leberer,
Bank-Gouverneur.

Johann Heinrich Freiherr v. Geymüller,
Bank-Gouverneur-Stellvertreter,
Christian Heinrich Edler v. Coith,
Bank-Director.

Kundmachung.

In Gemässheit des 23. und 24. h. der allerhöchst erlassenen Statuten der privileg. österr. National-Bank werden von Seite der Bank-Direction, mit Rücksicht auf die Anzahl der Actien, und bei gleicher Anzahl derselben, auf die früheren Folien des Actien-Buches, nachstehende Hundert Herren Actionäre zu Mitgliedern des Bank-Ausschusses eingeladen, welche am 1. Juli 1840 im Besitze der meisten Actien waren, und unverändert noch sind.

Appl, Franz.	Hofmannsthal, Emanuel
Arenstein et Eskeles.	Edler von.
Benvenuti, Johann.	Kappel, Friedrich.
Bermann et Sohn, J.	Kohn, Casper's Sohn,
Bianchi Duca di Casalanza, Friedrich Freiherr v.	sel. Witwe.
Biedermann, M. L. et Comp.	Königsberg, Leop. Dittm.
Biedermann's Söhne, h.	Königswarter, Moriz.
Borsch, Friedrich Freih. v.	Kranner, Joseph.
Bosino, G. G.	Küfferle, Ignaz.
Brentano-Cimaroli, G.	Kub, L. S.
Freiherr von.	Lackenbacher, Bernard v.
Dessauer et Sohn, A.	Lämel, Leopold.
Dietrichstein, Franz E. Graf v.	Landauer, Joseph.
Elkan, L. A.	Langer, Joseph.
Erggelet, Rudolph Freiherr von.	Leib, Johann Paul.
Familien-Versorgungsfond, L. L.	Lieben, J. L.
Figdor, et Söhne J.	Liebenberg, Carl Emanuel Ritter von.
Foges, Raphael.	Liebenberg, Leopold Franz Ritter von.
Förster, Franz.	Liebenberg et Söhne, v.
Friesenhof, Adolph Freiherr von.	Löwenstern, Isidor.
Fröhlich, Franz D.	Löwenthal, J. J.
Gagstatter, Johann, Med. Dr.	Löwenthal, J. M.
Gaftl, Johann.	Mazky, Heinrich.
Geymüller et Comp.	Mayer, Arnold.
Goldschmidt, Moriz.	Mayer, N. et J. G.
Goldstein, L. G.	Landauer.
Grohmann, A.	Mayer, S.
Henkstein et Comp.	Murmann's, Erbe S.
Heylmann's Erbe, W.	Pfeiffer's Eidam, Franz.
G. von.	Ponken, J.
Hofmann et Söhne.	Popp, Haggi Constantin.
	Porges, Joseph.
	Pozz, Friedrich.
	Puchberger, Maximilian.
	Robert, et Comp.
	Schaup, F.

Scheibenpogen's Eidam,
J. M.
Schloßnigg, Carl Freiherr von.
Schloßnigg, Franz Freiherr von.
Schloßnigg, Franz Peter Freiherr von.
Schloßnigg, Joh. Freiherr von.
Schnapper, Anton.
Schuster et Comp., J. G.
Schwarz, Gustav von.
Schwarz, Johann Jacob.
Seydel, Anton Gilbert Edler von.
Sina, Johann Freih. v.
Sina, Simon Freiherr v.
Sina, Simon G.
Singer, Joseph Leopold.
Spar-Casse, erste österr.
Stamez et Comp. J. H.
Steiner et Comp.
Sternickel et Gülicher.
Thomeyer et Comp., J. G.

Tobesco, Hermann.
Uffenheimer, J. G.
Ullmann, M.
Walter, August.
Walter, Leonard.
Wartfeld, Brüder.
Wayna, Joseph Ritter v.
Wayna et Comp.
Welzer, Mathias Joseph.
Wenderoth, Eduard.
Wertheim, David, et Comp.
Wertheimstein, Leopold Edler v.
Wertheimstein sel. Sohn, von.
Wertheimstein Söhne v., Hermann.
Westenholz, Friedrich Ludwig.
Wieser, Michael.
Wodianer, Moriz.
Zdekaner, Moriz.
Blauer, D.

Gene der hier verzeichneten Herren Actionäre, welche durch Uebertragung ihrer Actien an Andere, ohne hierortiger Dazwischenkunst, nicht mehr im Besitz von wenigstens vier und Fünfzig Bank-Actien sind, wollen solches in der kürzesten Zeit der Bank-Direction mittheilen. — Die Ausschuß-Versammlung wird am 11. Jänner 1841 früh um 10 Uhr Statt haben, und im Bankgebäude abgehalten werden. — Wien, am 19. November 1840.

Carl Freiherr v. Lederer,
Bank-Gouverneur.

Johann Heinrich Freiherr v. Geymüller,
Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.
Rudolph Freiherr v. Erggelet,
Bank-Director.

K u n d m a c h u n g .

Da im Jänner 1841 der leste Zinsencoupon der österreichischen Bankactien fällig wird, so hat die Direction der privil. österr. Nationalbank beschlossen, zur Hinausgabe neuer Couponsbögen zu schreiten. — Diese Coupons werden auf einem halben Bogen bis Ende 1850 ausgefertigt, somit zwanzig an der Zahl seyn — jeder derselben enthält die Namen des Gassendirectors Joseph Edlen von Weitzenhiller, und des Cässiers der Actien-

Casse, Carl Edlen v. Thomann, und jeder derselben wird mit einer Stampiglie, das Siegel der österr. Nationalbank enthaltend, und mit einer geschriebenen Zahl versehen werden. — Die Herren Actionäre der österr. Nationalbank, deren Actien dermal schon mit Coupons versehen waren, belieben so nach dieselben vom 23. November 1. J. an, täglich Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, dann der Sonnabende) von 9 — 10 Uhr der Liquidatur der Nationalbank zur neuen Couponsbogenbeilegung zu überreichen.

Bei diesen Actien (welche, wenn sie fünf und darüber sind, mit einer Consignation, deren Blanketten unentbehrlich vertheilt werden, versehen seyn müssen) darf der leste Coupon für das zweite Semester 1840 nicht beiliegen. — Feder derlei Actie wird eine achtseitige Stampiglie in rother Farbe links oben (gerade neben der Actiennummer) mit den Worten: „Mit Coupons Nr. . . . bis Ende 1850“ beigedruckt, die entsprechende Nummer ausgefüllt, sodann der übereinstimmende Couponsbogen beilegt, und gegen Bestätigung erfolgt werden.

Wien, am 21. November 1840.

Carl Freiherr v. Lederer,
Bank-Gouverneur.

Johann Heinrich Freiherr v. Geymüller,
Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.

Sigmund Edler v. Wertheimstein,
Bank-Director.

Triest, 14. November. Unmittelbar vor dem Postschluß läuft das Kaufahrteischiff Protetto, von Corfu kommend, hier ein, dessen Capitän bei seiner Abreise von Reisenden aus Zante gehört hat, daß diese Insel von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden ist. Sowohl die Stadt als sämmtliche Dorfschaften haben sehr stark gelitten, und auch viele Menschen kamen ums Leben. — Der Aussage nach sollen Hunderte von Häusern zerstört seyn.

W i e n .

Se. k. k. apostol. Majestät geruhten mit allerhöchstem Handschreiben den Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Joseph Freiherrn von Eichhoff, seiner wiedeholten Bitte um Erhebung von dieser Stelle, mit allernädigster Bezeugung der Zufriedenheit für seine geleisteten Dienste, allernädigst zu willfahren, und Sich vorzubehalten, dessen Kenntnisse und Geschäftserfahrung noch ferner bei sich ergebenden Gelegenheiten zu benügen.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben den Präsidenten des General-Rechnungsdirectoriums, Carl Freiherrn v. Kübeck, zum Beweise des Vertrauens in seine bewährten Kenntnisse und Geschäftserfahrung, zum Präsidenten der allgemeinen Hofkammer zu ernennen ge-ruht.

Se. k. k. apostol. Majestät geruhten den zweiten Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Friedrich Grafen von Wilczek, zum Präsidenten des General-Rechnungsdirectoriums zu ernennen.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. November d. J., die Lehrkanzel der Naturgeschichte und Landwirthschaftslehre am Lyceum zu Laibach, dem Dr. Anton Schubert allernädigst zu verleihen geruhtet. (W. 3.)

Frankreich.

Ein langer Bericht des Marschalls Valee an den Kriegsminister aus Belida vom 2. Nov. datirt, beschreibt mit der dem alten Gouverneur eigenthümlichen Weitschweifigkeit die letzten Operationen in der Provinz Diteri, welche ziemlich unbedeutender Art waren, und in der Hauptsache sich ganz einfach auf eine Verproviantirung Medeahs beschränkten. Mit 6000 Fußgängern, 500 Reitern und 10 Kanonen brach der Marschall am 27. October von Belida auf, überschritt die Schifsa und den Engpaß Musaya, ohne auf Widerstand zu stoßen. Abd-El-Kader lagerte mit seinen regulären Bataillonen am Fuße des südlichen Abhangs des Atlasgebirgs, entfernte sich aber ausseligste bei Annäherung der französischen Truppen. Am 28. Oct. ließ General Charnier die Höhen, welche die Straße dominirten, besetzen. Seine Avantgarde gewährte Abd-El-Kaders Truppen in der Nähe des See's, konnte sie aber nicht einholen. Um 29. Oct. Abends kam die Armee vor Medeah an, dessen verlassene Besatzung durch Entbehrungen arg gelitten hatte, übrigens ungebeugten Muthe war. Abd-El-Kader lagerte mit seiner ganzen regulären Infanterie und einer großen Zahl Kasernen im Thale der Schifsa. Marschall Valee marschierte am 30. Oct. von Medeah gegen ihn an und formirte drei Colonnen, welche, verschiedene Richtungen einschlagend, den Feind zum Stehen zu bringen suchten. Abd-El-Kader ließ aber sogleich sein Lager räumen und zog sich zurück, ohne in ein Gefecht sich einzulassen. Die Strohblütten des Lagers wurden verbrannt. Während des Rückmarsches der französi-

schen Truppen über den Engpaß kam es zu einem kleinen Gefecht. Die Franzosen, welche mehr und mehr die Kriegsweise des Landes nachahmen, legten einen Hinterhalt, um die 150 Reiter, welche dem Nachtrab folgten, zu überfallen. Vierzig dieser Reiter wurden getötet, die übrigen entkamen. General Charnier drang auf dem Rückweg in die Schlucht der Schifsa und überzeugte sich, daß die Kabilen des Stammes Musaya ihre früheren Wohnsäte verlassen hatten. Am 1. November erreichte das Expeditions-corps wieder Belida. Von all den angekündigten großen Operationen in der westlichen Provinz, gegen Tekedem, Maskara, Tlemcen, ist keine zur Ausführung gekommen, und da die Regenzeit demnächst beginnt, so können weitere Feldzüge vor dem April oder Mai nicht statt finden. Die Verproviantirung Medeahs und Milianahs wird große Mühe kosten, wenn über die durchweichten Gebirgswege keine Wagen mehr fahren können. (Aug. 3.)

Ionische Inseln.

Berichte aus Corfu vom 13. November melden: In Epirus ist die bisher bestandene Ruhe in letzterer Zeit durch Bewegungen einer Schaar räubischer Albaneser gestört worden. Es scheinen sich ungefähr 12 bis 1500 Mann erwerblosen Gesindels aus den Gegendern von Berat und Primiti in der Absicht zusammengerottet zu haben, um nach ihrer gewöhnlichen Weise andere Ortschaften zu plündern. Daß diese Bewegung keinen andern Zweck, als jenen des Raubes hatte, beweist, daß keiner der angesagten Albanesertheiss dieser Zusammenrottung sich beigesellte. Der Gouverneur von Janina, Said Pascha, sandte am 2. d. M. dieser Schaar ungefähr 800 Mann regulärer Truppen entgegen. Bevor diese an Ort und Stelle anlangten, waren schon einige kleine Ortschaften ausgeplündert worden; beim Erscheinen der Truppen des Pascha's zerstreute sich der Haufe in drei Abtheilungen, und zog sich in entferntere Gegendern zurück, wohin die Räuber von den türkischen Truppen verfolgt werden. — Abgesehen von diesem Raubzuge herrscht in ganz Epirus die tiefste Ruhe, und die gegenwärtige Bewegung verdient nicht mehr Aufmerksamkeit, als zahllose Vorgänge dieser Art, welchen Türkisch-Albanien von jeher zum Schauplatz diente. — In öffentlichen Blättern ist viel von Verstärkungen an Truppen und Kriegsmaterial gesprochen worden, welche England nach den ionischen Inseln gesendet haben soll. Das Wahre an der Sache ist, daß bisher bloß ein Regi-

ment nach Zante gekommen ist, um das dort liegende abzulösen. Ein anderes ist auch für Corfu in der nämlichen Absicht bestimmt, aber bisher noch nicht eingetroffen. Es ist möglich, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen die abzulösenden Regimenter nicht abgehen, und dann würde die wirkliche Verstärkung der Garnison 1200 Mann betragen.

(Dest. B.)

Syrien.

Akka, Saint Jean d'Acre, früherhin Ptolomaïs genannt, Stadt, Hafen und Festung an der syrischen Küste, hat durch mehrere Kriegsthaten aus der ältern und neuern Zeit jene öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen, welche es durch seine Lage und Wichtigkeit verdient. Sitz des Paschaliks gleichen Namens, das 251 Quadratmeilen groß, 420,000 Einwohner zählt, hat die Stadt selbst 16,000 Einwohner und ist der Stapelplatz für die syrische Baumwolle, welche aus dem Hafen ausgeführt wird.

Letzterer war zu der Zeit, in welcher aus dem Streite zwischen Abendland und dem Orient die Levante hervorging, ein Hauptlandungsplatz der Kreuzfahrer, nach dem Fall von Jerusalem aber der Sitz der Ritter vom Spital zum heiligen Johannes.

Als die Eroberung von Jerusalem 1187 durch Saladin das Zerwürfniß der Christenheit zum Schweißen gebracht und diese sich 1189 zu dem dritten Kreuzzug erhoben hatte, erschienen zulezt Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England im Jahre 1191 in Syrien, bei Saint Jean d'Acre ans Land steigend. Diese Festung, schon seit beinahe zwei Jahren belagert, sollte eben ernstlich angegriffen werden, als der am 13. April angesommene König Philipp seines bisherigen Feindes und jeglichen Waffenbruders Richard Ankunft zu erwarten erzwang. Richard langte am 8. Juni im Lager an. Am folgenden 13. Juli ward Saint Jean d'Acre erstmals. Der Herzog von Österreich und Steiermark, Leopold VI., der E zugendhafte genannt, seit dem Tode des Kaisers Friedrich I. Oberbefehlshaber der Deutschen im Heere, erstieg mit den Seinen zuerst die Mauern der Stadt und pflanzte auf einem der eroberten Thürme sein Banner auf. König Richard, später dort angekommen, ließ dasselbe herabreißen, und an dessen Stelle das seinige wehen. Herzog Leopold, in sein Lager zurückgekehrt, befahl statt des Banners seinen von Blut getränkten und nur unter der Leibbinde weiß gebliebenen Wappenzock aufzuziehen, dessen Farben, weiß und roth, seit jene Österreichs sind. Sie haben in allen Rä-

pfen für die Erhaltung des Rechts und der Civilisation gewehrt, deren Schlachtfelder von da in andere Gegenden versezt wurden.

Dżezzer Pascha, der am Ende des vorigen und am Anfang des jetzigen Jahrhunderts das seinem Vater verloste Paschalik mit großer Grausamkeit und Strenge verwaltete, verschönerte Saint Jean d'Acre mit Prachtgebäuden und befestigte es notdürftig. Diese Festung, von den Franzosen unter General Bonaparte 1799 angegriffen, ward der Wendepunkt seines Siegeszugs in der Levante, und verschloß seinen weltstürmenden Plänen den Orient. Am 18. März erschien er vor Saint Jean d'Acre. Dżezzer Pascha, unterstützt von englischen Schiffen unter Sir Sidney Smith, setzte ihm eine unerwartete Gegenwehr entgegen. 18 Tage nach der Eröffnung der Läufgräben, nach einem ungeheuren Verlust an Menschen, blieb seinem Unmuth nichts übrig, als den Rest der Munition der Armee durch ein unnützes Bombardement zu verbrauchen, welchem alle Bauten Dżezzer Pascha's erlagen. 61 Tage nach der Veröffenung des Platzes traten die Franzosen, von der Pest durch die Wüste begleitet, von den Engländern längst der Küste beschossen, den Rückzug nach Ägypten an.

Von dieser Zeit an bis 1832 war Saint Jean d'Acre der beschränkte Schauplatz der Zwangsherrschaft eines unabhängigen Pascha's. In jenem Jahre tritt es von Neuem in das Geschehfeld der europäischen Politik. Nach einer achtmonatlichen Belagerung mit einer zahlreichen Arme, man sagt von 40,000 Mann, bemächtigte sich Mehmed Ali der Schöpfung und der Weste Dżezzer Pascha's. Im Besitz dieses Schlüssels des türkischen Reichs in Asien gegen Ägypten, erschien auf dem Gebiete der Politik das Phantom eines arabisch-ägyptischen Reiches, welches das osmanische erkräftigen oder ersezten sollte, aber in der That das letztere an den Rand des Verderbens brachte und zum Spielball aller weitaussehenden politischen Machinationen herabwürdigte. Das Vorrücken Ibrahims nach Kutahia führte russische Truppen nach Scutari und fixirte die Flotte der beiden Seemächte an den Dardanellen.

Dieser gewaltsmäßen gefährdohenden Stellung ein Ende zu machen, erfolgte ein Verständniß zwischen der Porte und den europäischen Mächten. Der Tractat von London vom 15. Juli bezeichnete die Gränzen, innerhalb deren die Existenz des Friede wollenden Pascha's mit jener des türkischen Reichs verträglich schien. Die Bedingungen des Großherren, Ägypten eblich, Saint Jean d'Acre lebenslang, unterstützen

erstürzt von den Agenten der Mächte, wurden von Mehemed Ali verworfen, dessen Armee Constantiopol noch immer bedrohte, wie man in Frankreich wünschte, und der selbst so viel von dieser Macht hoffte, als sie von ihm zu befürchten schien.

Die englisch-ottomannische Flotte mit 5000 Mann türkischer Landtruppen an Bord, erschien am 10. September an der syrischen Küste. Ein Monat Tag für Tag von der Landung bei Dschunich bis zur Einnahme von Beirut genügte, um das Blendwerk der ägyptischen Macht zu zerstören, und die Bevölkerung des syrischen Gebirgslandes von der ägyptischen Zwangsherrschaft zu befreien.

Am 3. November 1840 ward Saint Jean d'Acre von der verbündeten türkisch-englisch-österreichischen Flotte angegriffen. Der mit abendländischer Intelligenz und Mitteln befestigte Schlüssel Asiens in der Hand Mehemed Ali's, den Hunderte von Kanonen verteidigten, erlag einer dreistündigen Beschleitung.

Einer schwachen Abtheilung österreichischer Marinssoldaten, den Erzherzog Friedrich, Sohn des berühmten Feldherrn aus den zwanzigjährigen Revolutionskriegen, an der Spitze, war es vom Schicksal vergönnt, zuerst in die Ringmauern der Stadt einzudringen, das Castell zu ersteigen, und dort die Fahne des Großherren und neben ihr die Banner Österreichs und Englands aufzupflanzen, welche der ganzen Flotte bei Sonnenaufgang am 4. die Einnahme der Festung zeigten, und sogleich von ihr mit friedlichem Feuer begrüßt wurden.

Vermischte Nachrichten.

In der Sitzung der botanischen Gesellschaft in London am 28. Julius las Hr. Geo. Thurtell eine Abhandlung über den Wachsthum und das Beschneiden der Fruchtbäume, erläutert durch sehr viele Proben aus Holkham, dem Landsitz des Grafen von Leicester (Hrn. Coke), um den Vorzug des natürlichen vor dem künstlichen Beschneiden anschaulich zu machen. Nachdem Hr. Th. eine allgemeine Ansicht über das Wachsen der Bäume, sowohl einzelner als in Wäldern und Pflanzungen, mitgetheilt hatte, erklärte er sich gegen den Gebrauch des scharfen Abschneidens, und bewies aus den vorgezeigten Proben, daß da, wo der Ausschnitt gemacht ist, der Baum unausbleiblich stirbt, und daß, während die Natur die Wunde dadurch verbirgt, daß sie frisches Holz darüber wachsen läßt, der ungesunde Theil, welcher der Kern künftiger Verstörung werden dürfte, in den Körper des Baumes eingeschlossen wird, und daß so, während der Baum zu-

herlich den Schein eines festen und gesunden Holzes hat, er im Innern sich in einem Zustande der Fäulniß befinden kann, welcher es unmöglich macht, daß er nur die gewöhnlichste Last trägt. Zum Beweise für diese Behauptung las Herr Thurtell ein Schreiben des verstorbenen Lord Suffield, worin gesagt wird, daß in einigen Gebäuden, die er habe aufführen lassen, die Balken eingesunken wären. Hier war das Innere des Holzes verfaul, und man konnte noch die Spuren der Säge an dem gesunden Innern deutlich erkennen, zum Beweise, daß man sehr scharf abgeschnitten hatte. Das natürliche Beschneiden erklärte Herr Thurtell so, daß, wenn die unteren Zweige eines Baumes ihre Dienste geleistet haben, sie allmählig absterben, so daß der Baum sich, wenn man so sagen darf, selbst beschneidet; im Gegensaß gegen das scharfe Beschneiden kommt in diesem Falle kein abgestorbenes Holz in die neue Bildung des Holzes hinein, sondern Alles ist frisch und gesund.

Am 24. Juni ereignete sich am Bord des Dampfbootes „New-York“, welches von dieser Stadt nach Pittsburg in Obercanada den Lorenzostrom hinauf fuhr, eine schreckliche Begebenheit. Da am ersten Platze bei 60 Passagiere mitfuhren, so ergab sich unter andern Gesprächen auch ein Gedanken-Austausch über den dermaligen Plan zur Abschaffung der Neger-Sklaverei; hier erhob sich ein heftiger Wortwechsel, bei welchem die Anti-Abolitionisten, als an Zahl geringer, kluger Weise den Kürzern zogen. Ein Negger, welcher Aufwärterdienste am Bord verrichtete, beschloß daher Rache an den Verfolgern seines Stammes zu nehmen. Mit der Bereitung von Brot auf den Wochenbedarf beauftragt, vermischte er Arsenik mit dem Teige; am nächsten Morgen gewahrt der Hochbottmann, wie alle Passagiere, welche ein frisch gebackenes Brot zum Frühstück genossen hatten, von heftigem Erbrechen und von Convulsionen befallen wurden, indem die Andern, welche sich mit dem altgebackenen Brote begnügten, davon verschont geblieben waren. Sein Verdacht fiel daher auf den Negger, der sein Verbrechen auch augenblicklich gestand. Man schloß diesen Unmenschen in eine Offizierkajüte ein, während man aber den Kranken Hilfe leistete, sprang er durchs Fenster in den Fluss, und man weiß nicht, ob er umkam, oder das Ufer erreichte. Die Kranken, 45 an der Zahl, wurden zu Marietta ans Land gesetzt, wo das Dampfboot deshalb Halt machte. Alle, bis auf 2 Individuen, an deren Aufkommen nicht mehr zu denken war, befanden sich

bereits bei Abgang der letzten Nachrichten auf dem Wege der Besserung. Mittlerweile wurden nach Cincinnati, Pittsburg, und nach fast allen Häfen des Lorenzostromes Steckbriefe mit der Person-Beschreibung des Negers abgesendet. Er ist dermalen 58 Jahre alt.

Nähe an der Straße von Bogota nach Quito (Süd-Amerika) strömt ein Fluss, dessen Wasser säuerlich wie Essig schmeckt. Er entspringt in der Nähe zweier Vulcane, welche ihm wahrscheinlich diesen Gehalt von Schwefelsäure, die sich aus Schwefeldämpfen bildet, mittheilen. Man will behaupten, daß mehrere Weinhändler ihren Bedarf an Weinen von dort beziehen.

STÄDTERICHT.

Den hiesigen kunstsinnigen Musikfreunden wird zur Kenntniß gebracht, dass im Laufe dieser Woche das auf der Durchreise begriffene grosse und elegant uniformirte Musik-Corps des Colosseums aus Wien, welches aus 24 der vorzüglichsten Musiker besteht, sich zu produciren die Ehre haben wird. — Der ausserordentliche Beifall, dessen sich diese Productionen in Wien ersreuten, und welchen alle öffentlichen Zeitungsblätter bestätigen, lässt von den hiesigen kunstsinnigen Bewohnern ein Gleiche hoffen.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. November 1840.

Mittelkreis.

Staatschuldverschreibung.	zu 5	v. H.	(in EM.)	105 3/4
detto detto	zu 4	v. H.	(in EM.)	100
Verloste Obligation., Hofkam.	zu 5	v. H.		
mer. Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2	v. H.		—
Darlehen in Krain u. Uera.	zu 4	v. H.		100
rial. Obligat. v. Tirol, Vor-	zu 3 1/2	v. H.		—
arlberg und Salzburg				
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in EM.)	685 5/8			
detto detto v. J. 1839 für 250 fl. (in EM.)	285			
detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in EM.)	57			
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in EM.)	64			
Obligationen der Stände			Aeror. Domest.	
v. Österreich unter und	zu 3	v. H.	(G. M.) (G. M.)	—
ob des Enns, von Böh-	zu 2 1/2	v. H.		—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4	v. H.		—
issen, Steyermark, Kärn-	zu 2	v. H.		53
ten, Krain, Gör und	zu 1 3/4	v. H.		—
des W. Oberk. Amtes				

Getreid-Durchschnitts-Preise		
in Laibach am 28. November 1840.		
Marktpreise.		
Ein Wien. Mezen Weizen	3 fl.	6 3/4 kr.
— Kukuruz	— "	—
— Halbfrucht	— "	—
— Korn	2 "	6
— Gerste	— "	—
— Hirse	2 "	5 1/4 "
— Heiden	1 "	49 2/4 "
— Hafer	1 "	24 "

K. K. Lottoziehung.
In Triest am 28. November 1840:
5. 69. 15. 35. 72.
Die nächste Ziehung wird am 12. December 1840 in Triest gehalten werden.

3. 1757. (1)

In der Eger'schen Gubern. Buchdruckerei, Spitalgasse Nr. 267, ist erschienen und daselbst so wie bei Ignaz Edlen von Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, zu haben:

Alles höchste
Stämpel- und Targeseß

vom
27. Jänner 1840,

mit Inbegriff desjenigen für Spieltkarten, Kalender und Zeitungen, nebst den darauf Bezug habenden hohen Gubernial-Currenden.
Folio. 18 1/2 Bogen. Geheftet 36 kr.

3. 1738. (2)

Im Verlage des Joseph Blasnik, am Raan Nr. 190, ist erschienen und daselbst zu haben:

E V S T A H I J A,
d o b r a h z h i.

Isgled vsim poboshnim deklizhem.
Ein Seitenstück zu Schmid's Eustachius, aus dem Deutschen.
Preis: In Umschlag 15 kr.